



Ludwig Wittgenstein besuchte zur selben Zeit wie Adolf Hitler die Realschule Linz, in der Steingasse 6.

MEETING WITTGENSTEIN

Ein partizipatives Philosophie-Variété

Ludwig Wittgenstein war 14 Jahre alt, als er 1903 flotten Schrittes von der Waltherstrasse kommend in die Steingasse einbog. Sein Schulweg war kurz, er brauchte nur wenige Minuten. Ganz im Gegenteil zum gleichaltrigen Adolf Hitler. Der hatte einen Fußmarsch von knapp einer Stunde. So musste er sich schon kurz nach halb sieben Uhr morgens in Leonding auf den Weg über den Bauernberg machen, um pünktlich um 8:00 in der K. k. Staats-Realschule in seiner Schulbank zu sitzen. Noch beschwerlicher war für den jungen Adolf wohl die Schullaufbahn selbst, obwohl er davor in der Volksschule gute Noten hatte. Wegen ungenügender Leistungen in Mathematik und Naturgeschichte hatte er sehr zum Missfallen seines züchtigenden Vaters zu diesem Zeitpunkt bereits ein Schuljahr wiederholt. Und während Wittgenstein zielstrebig auf die Matura im Jahr 1906 zusteuerte, zog Hitlers Mutter bereits 1904 die Notbremse als die Wiederholung der dritten Klasse drohte. Ihr Sohn vergrub sein Gesicht in Karl May Bänden anstatt zu lernen. Adolf wechselte erfolglos an die Staats-Realschule in Steyr. Später, 1907, blieb ihm die Aufnahme an der Kunstakademie in Wien zwei mal verwehrt. Nach dem 1. WK ging er nach Deutschland um schon den in Linz geäußerten Wunsch „Volkstribun zu werden“ nachzugehen.

Wittgensteins Vater, der größte Stahlfabrikant der K&K Monarchie, hatte Ludwig nach Linz geschickt. Fern der Wiener Salons sollte das Provinzleben ihn davon abhalten, es seinen Brüdern gleichzutun, und sich den Künsten zu widmen. Der Junior sollte ein technisches Studium machen und damit die Unternehmensnachfolge anstreben. Gleich nach der Matura immatrikulierte sich Wittgenstein an der Technischen Hochschule Charlottenburg. Sein Maturazeugnis war nicht herausragend. Erst ab Herbst 1911 konzentrierte er sich auf ein Philosophiestudium in England.

Für Ludwig Wittgenstein ist Philosophie keine Theorie, sondern eine Tätigkeit. Die Art wie er denkt, schreibt wie er die Welt sieht und interpretiert, hat viele Parallelen zu künstlerischen Strategien und ist wohl gerade deshalb so inspirierend. Sein performativer Zugang ist es, der am 11. November bei „Meeting Wittgenstein“ im Fokus steht. Kunst oder tätige Philosophie als Einfallstor zur Erkenntnis, zum Perspektivenwechsel oder einfach nur als Hilfe für den Weg aus dem „Fliegenglas“. Eine Metapher Wittgensteins für Sprache als Begrenzung unserer Weltsicht. Wittgenstein zeigt uns, wie Sprache gebraucht und missbraucht wird. Reframing, Euphemismus, Fake-News. Die „Verhexung unseres Verstandes mit den Mitteln der Sprache“¹⁾ ist aktuell allgegenwärtig und bedroht unsere freie, demokratische Gesellschaft. Es gilt generell, genauer hinschauen, zu erkennen, wer was mit Sprache macht, welches Sprachspiel gerade gespielt wird und wie man uns zu manipulieren versucht. Wir sind wohl selbst manchmal auch besser beraten, uns in Schweigen üben.

Das Publikum wird Wittgenstein am 11.11.22 nicht treffen. Nicht im Hotel nicht oder sonst nirgendwo. Denn es ist unmöglich sein Werk an einem Abend verstehen zu lernen. Aber: Dieser Abend im Star Inn Hotel, dem Gebäude, das 1903 noch Realschule war, will im wahrsten Sinne des Wortes Türen öffnen und einen intuitiven Zugang zu Wittgensteins Biographie und Philosophie ermöglichen: Die Gäste begegnen dabei dem Nichtsprachlichen oder „Unaussprechlichen“. Wir unternehmen den spielerischen Versuch, mit Mitteln zeitbasierter Kunst einen Blick hinter die Grenzen der Sprache zu werfen. Öffnen Sie sich für das Atmosphärische, für das Intuitive und für das Schweigen: in One-to-one-Meetings, Performancekunst, Poetry- und Musik-Darbietungen sowie Videos.

1) Philosophische Untersuchungen §109